

April 2011

westwind

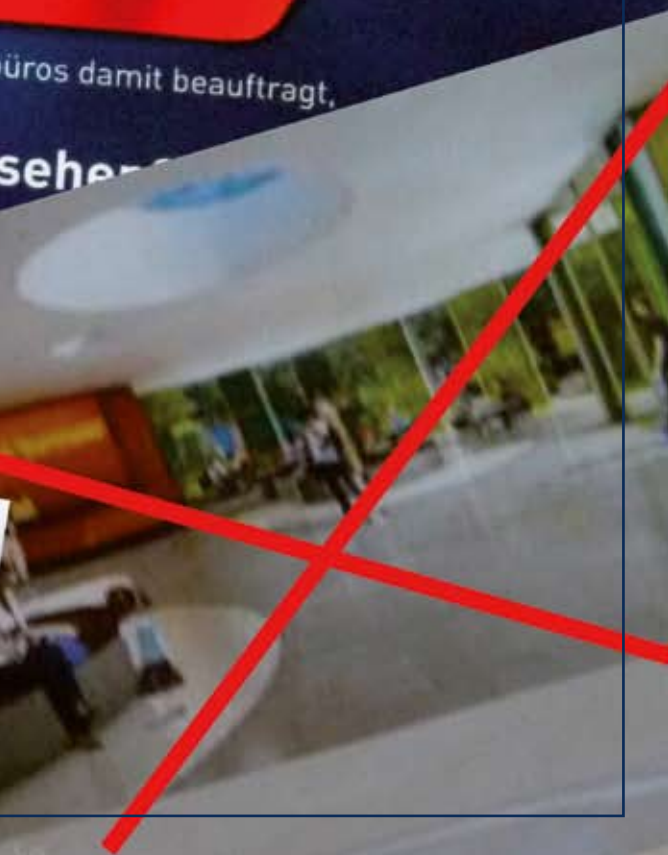
Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Bürgerhaus Bornheide Entwurfspräsentation

...amt Altona wurden vier Architekturbüros damit beauftragt,
Bornheide zu erarbeiten.

haus aussehen

bürgerhaus



Was ist das denn??? – Kunst im öffentlichen Raum (4)

Bundesverdienstkreuz für den Osdorfer Born

Osdorfer Born – ein Stadtteil mit einer Vielfalt der Kulturen und Religionen, die hier friedlich zusammenleben. Wem noch ein Symbol dafür fehlte, hier steht es bereits: eine große Bronze-Skulptur von Rudolf Belling mit dem Titel „Symbol der Gemeinsamkeit“. Aufgestellt wurde sie 1968 im Hochhauswinkel Glückstädter Weg/Bornheide.

Wer den Lebensweg von Rudolf Belling betrachtet, wundert sich nicht über den Titel. Belling war in Deutschland und ebenso in der Türkei zuhause. Er wurde 1886 in Berlin geboren und gehörte in den 1920er Jahren zu den Begründern der abstrakten Bildhauerei. In der NS-Zeit war er verfeindet; seine Kunst galt als „entartet“.

Er emigrierte 1937 in die Türkei und war fast 30 Jahre lang als geachteter Hochschullehrer in Istanbul tätig. Als Bildhauer bewegte er sich dort im Spannungsfeld zwischen seinen eigenen Formexperimenten und den eher traditionell-figürlich geprägten Erwartungen der Öffentlichkeit. Seine Arbeiten in der Türkei, darunter Standbilder des Staatspräsidenten İnönü, sind durchweg eher gegenständlich. In Ankara wirkte er maßgeblich am Bau des Atatürk-Monuments mit.

Erst 1966 kehrte er nach Deutschland zurück und knüpfte hier wieder an die abstrakte Kunstrichtung seiner früheren Jahre an. Ihm lag daran, das Material und den umschlossenen Innenraum als Einheit zu sehen, beide wie einen Baum in der Natur wachsen zu lassen. An der Skulptur im Osdorfer Born wird das, aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, besonders deutlich.

Eine weitere Bronzefigur von Belling, ein „Segelmotiv“, steht an der Rolandsbrücke, nahe der Domstraße. Rudolf Belling wurde 1972 vom Bundespräsidenten für seine künstlerischen Leistungen mit dem Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern geehrt. In der Begründung wurden die beiden Hamburger Bildwerke ausdrücklich hervorgehoben. Bis zu seinem Tode im selben Jahre wohnte Belling in der Nähe von München. Die Aufstellung seines „Blütenmotivs“ als Friedenssymbol im Olympiagelände von München erlebte er nicht mehr.

gs



Unsere Themen:

Kunst im öffentlichen Raum	2
Bürgerhaus	3
Internationaler Frauentag	6
Projekt „Switch“	7
Osdorfer Feldmark	8
Pastor Dahnke	9
Borner Runde	10
XFEL-Tunnelbau	10
Buchtipps	11
Schacksee	12
Benefiz für Kids	13
Termine	14
WESTWIND sucht KollegInnen	16

westwind

**Stadtteilmagazin
für Osdorf und Umgebung**

Impressum

Herausgeber:
Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein

Redaktion: WESTWIND
Frieder Bachteler (fb), Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (gs), Roland Schielke, Sabine Tengeler, Mechthild Vogedes (mv)
c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born
Kroonhorst 11, 22549 Hamburg

Tel. 040 830 18 550
www.westwind-hh.net
neue E-Mail-Adresse:
redaktion@westwind-hh.net

Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen.

WESTWIND wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook

Auflage dieser Ausgabe: 3.500
Erscheinungsdatum: 1.4.2011
Redaktionsschluss der Ausgabe 5/2011: 15.4.11

Gefördert durch das Bezirksamt Altona und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Bürgerhaus wird Bürgerdorf

Bezirksamtsjury wählt den Sieger des Architektenwettbewerbs



Es hat lange gedauert und war anstrengend, die Entscheidung ist nun gefallen. So soll sich die Schule Barlsheide in das Bürgerhaus Bornheide verwandeln. Verwundert stellt man beim Betrachten des Siegerentwurfs fest: Nichts verwandelt sich da. Im Prinzip bleibt die Schule was sie ist und der Schulhof

gebäude verbunden werden, eine markante Gestaltung als Hingucker war gewünscht und eine angenehme Eingangsumgebung sollte für ein neues Wohnzimmer im Born sorgen.

Der Siegerentwurf

Der Siegerentwurf glänzt mit anderen Eigenschaften. Fünf Pavillons werden saniert, nicht nur zwei. Aufzüge an allen Gebäuden und insgesamt ein optimales Preis-Leistungsverhältnis, maximale Fläche saniert – zu minimalen Kosten. Das wird den Haushaltsausschuss freuen. Aber irgendwie war man im Entscheidungsgremium doch ein bisschen unzufrieden, hatten sich doch die Borner überwiegend für ein anderes Konzept entschieden. Als

Topfavorit der Bewohner galt ein Entwurf, der mit einem neuzubauendem Pavillonensemble die Zeltgestalt des Zirkus aufnahm, der den Gemeinschaftsplatz nach Süden hin orientierte und der nicht zuletzt eine beeindruckende Eingangssituation schaffte, in der sich die Funktionen Café, Stadtteilbüro und Theaterfoyer integrativ mischten. Alles Punkte, die der Siegerentwurf nicht bietet. Hier soll nun Abhilfe geschaffen werden. Die Gewinner sollen ihren Entwurf nun überarbeiten. Verlagerung des Dorfplatzes an die Südseite des Hauptgebäudes, Überarbeitung des Hauptgebäudekonzepts entsprechend der von den Bornern gewünschten Lösung, Überdachung der Verbindungen zu den Pavillons.

Kann das gelingen? Anspruchsvolles gutaussehendes Bürgerzentrum bei gleichzeitiger Vollsanierung des Gesamtkomplexes unter Einhaltung der Budgets? Wir dürfen mehr als gespannt sein. Jetzt kommt es darauf an, mit den gegebenen Rahmenbedingungen das Beste draus zu machen. Die Feinplanung wird mindestens so anstrengend wie die Festlegung auf das große Konzept. Aber am Ende könnten die Borner ein neues Dorf beziehen und nicht nur ein neues Haus. *ltw*



wird zum Dorfplatz. Das Bürgerhaus wird zu einem Bürgerdorf mit sieben unverbundenen Gebäuden. Außer einer Renovierung zum Energiesparen ist nicht viel Änderung vorgesehen. Die überdachten Verbindungswege zwischen den Gebäuden entfallen und im Hauptgebäude wird ein Café untergebracht. Damit hat sich der Einfallreichtum eigentlich schon erschöpft. Die Vorgaben waren doch irgendwie anders. Wir erinnern uns. Zwei Pavillons sollten mit geschlossener Konstruktion mit dem Haupt-



Der ausgewählte Entwurf von KNBK Architekten GmbH

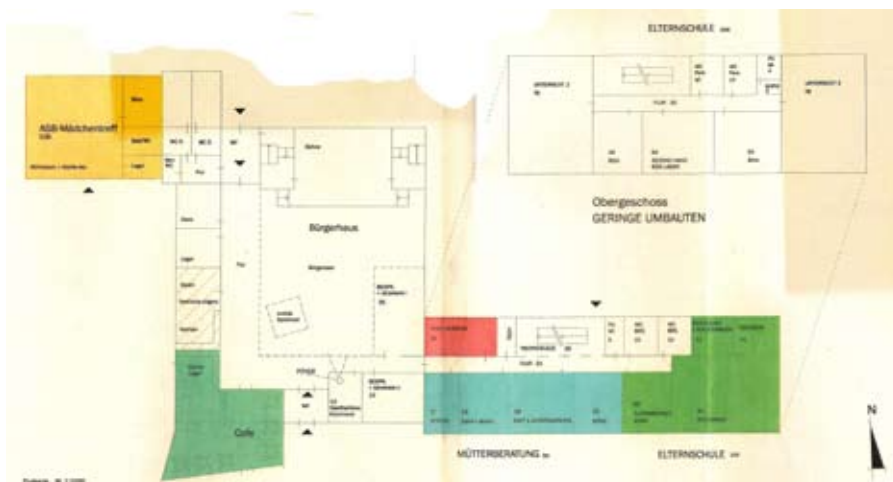
Der lange Weg zum Bürgerhaus

Schon Anfang des Jahrtausends war es vielen klar, es fehlt Raum. Raum für Treffen, Raum für Veranstaltungen, Versammlungsraum, Treffpunkt, Raum für Begegnung, Raum für Kunst und Kultur. Mit anderen Worten, ein Bürgerhaus muss her. Aber wie?



Entwurf raum[m]ass 2006

Hier bot sich im Rahmen des Projekts zur Quartiersentwicklung eine Möglichkeit, die Wünsche zu formulieren. In einem sozialverträglichen Stadtteil muss es auch einen Platz für den Bürger und seine Bedürfnisse geben. Aus dem anfangs



Entwurf Eickenbusch 2009

unbestimmten Grummeln in der Bewohnerschaft artikuliert sich schließlich in der Arbeitsgruppe „Bürgerhaus“ der konkrete Wunsch nach einem Stadtteilzentrum.

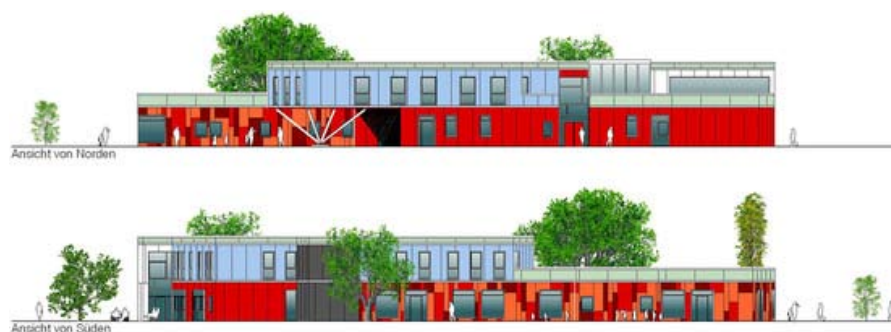
Seit 2004 traf sich die Gruppe engagierter Bürger regelmäßig um die Anforderungen zu definieren und festzustellen, was gebraucht wird. Die Aktivitäten reichten von diversen Besichtigungen ähnlicher Einrichtungen bis zu Fragebogenaktionen im Born. Die ortsansässigen Einrichtungen wie Volkshochschule, Elternschule, Mädchentreff und andere wurden ebenso gefragt wie der Sportverein. Für alle sollte es ein neues Zuhause werden.

Nachdem sich langsam klärte WAS die Bürger wollten, stellte sich die Frage WIE das umgesetzt werden kann und vor allem WO. Genü-

gend Raum in zentraler Lage war und ist Mangelware. Hier schien sich eine Lösung durch den geplanten Umzug der Schule Am Barls abzuzeichnen, Leider erfolgte hier eine Absage, da man andere Pläne hatte.

Eine andere Lösung schien ein Neubau auf dem Gelände des Spielhauses zu sein, das dann im neuen Bürgerhaus unterkommen würde. Mit dieser Perspektive wurde nun richtig Gas gegeben. Zwei alternative Entwürfe für einen Neubau wurden in Auftrag gegeben und heraus kam ein Entwurf der in zweigeschossiger Ausführung nicht nur den geforderten Raum lieferte sondern auch durch seine eigenwillige Formgebung neue Akzente am Born setzte.

Es gelang Mittel für den Neubau zu mobilisieren und Nutzungsverträge mit potentiellen Nutzern abzuschließen. Was nicht gelang, war der Beginn der Bauarbeiten. Inzwischen schienen sich die Pläne bezüglich der Schule wieder zu ändern und der Neubau wurde auf Eis gelegt. Schulumbau war wieder angesagt. Die Zeit verging, Schulreformen kamen und gingen auch wieder und die Borner warteten weiter auf ihr Bürgerhaus. *ltw*



Ansicht raum[m]ass 2006



Entwurf Jedrkowiak 2010

Jetzt ein neuer Anlauf. Konkrete Pläne und Termine für den Schulumzug. Erste Umbauentwürfe für das Hauptgebäude, Abriss für die Pavillons. Der Mitte 2009 vom Bezirksamtsarchitekten (O.Eikenbusch) vorgestellte Entwurf provozierte eine 17 Punkte Mängelliste der Borner Runde. Mit Hilfe des inzwi-

schon beauftragten Trägers für das Bürgerhaus wurde ein neuer Anlauf genommen. Die GWG-Gewerbe sollte die Umbaumaßnahmen in die Hand nehmen und eine Ausschreibung sollte für die richtigen Entwürfe sorgen. Gesagt getan. Ab Ende Februar 2011 wurden vier Entwürfe im Born Center ausgestellt

und nach einer Woche abschließend von den Bürgern bewertet. Die Aussagen waren eindeutig. Wie schon beim eigenen Neubautentwurf in 2006 entschieden sich die Bewohner auch diesmal für eine aussagekräftige Architektur.

Entsprechend war dann die Ernüchterung über die gefällte Entscheidung (Siehe Bericht an anderer Stelle). Die Abenteuerreise zum Bürgerhaus hat mal wieder eine scharfe Wendung genommen. Wie es dann endgültig weiter und vor allem zu Ende geht bleibt abzuwarten.

Die Borner hoffen aber immer noch auf ein schöneres Aussehen ihres Bürgerhauses – auch wenn es sich zu einem Dorf entwickeln wird.
ltw



Entwurf Jedrkowiak 2010



Spielräume nutzen!

Der ausgewählte Entwurf für das Bürgerhaus besticht nicht auf den ersten Blick, überzeugt aber bei näherem Hinsehen.

Die solide Sanierung sämtlicher Gebäude eröffnet jede Menge Spielräume. Zudem wären bei allen anderen Entwürfen neben hübschen Neubauten 1-2 Pavillons aus finanziellen Gründen weder saniert noch abgerissen worden. Diese vor sich hin rottende Gebäude wären ein ständiges Ärgernis geworden.

Jeder Cent, der in eine gute energetische Sanierung gesteckt wird, in Dämmung und Isolierung, verringert die laufenden Kosten für alle Beteiligten. Das ergibt finanziellen Spielraum, über den wir uns auch in 20 Jahren noch freuen werden. Das Beste ist dabei die Schaffung zusätzlichen Raums. Alle, die bislang ihre Wünsche angemeldet haben und jetzt noch auf der Warteliste stehen, erhalten dadurch eine neue Chance,

mitzumachen. Mehr Beteiligte ergibt mehr Kraft und mehr inhaltlichen Spielraum für das Bürgerhaus.

Zweifelsohne muss der Entwurf überarbeitet werden: die Eingangssituation muss neu gestaltet werden, der zentrale Platz muss verlegt werden usw. Das ist ein üblicher Vorgang bei Wettbewerben, deswegen heißt es auch Entwurf und nicht endgültiger Plan.

Und wo bleibt die Schönheit? Ja, um die können wir uns glücklicherweise selber kümmern! Alles, was von Planern nicht durchgestylt ist, eröffnet Gestaltungsspielräume. Machen wir doch ein Projekt mit Jugendlichen, um die Verbindungsgänge á la Hundertwasser zu gestalten. Bitten wir doch die indischen Frauen, eine ihrer wunderschönen Malereien auf einer Wand anzubringen! Dies eigene Gestalten und Wachsen im Äußeren wie im Inneren wird dazu beitragen, dass die Borner einmal sagen: Das ist unser Haus!
Margot Reinig

Frauenpower im Zirkuszelt

100 Jahre Internationaler Frauentag

Auch dieses Jahr kamen wieder viele Frauen aus Osdorf und Umgebung zum Internationalen Frauentag. Seit 5 Jahren feiern in Osdorf Frauen aus ‚aller Welt‘ diesen besonderen Tag, diesmal waren auch Frauen vom afrikanischen Kontinent dabei.

Empfangen wurden sie von der besonderen Zirkusatmosphäre im Abakadabrax: Nein, nicht dressierte Löwen oder der Clown waren die Attraktion. Es waren die Frauen selbst, die mit Gesang, Tanz und Theater das Publikum begeisterten. Im Zirkuszelt hingen neben dem Glitzervorhang lebensgroße Frauenfiguren, die Frauen aus verschiedenen Ländern repräsentierten: entworfen und gezeichnet von der Tochter einer Aktivistin. Die gesamte Bühne war geschmückt mit einem Rosen-„Meer“.

Nachdem die Frauen mit ihren Kindern, Männern und Freunden Platz genommen hatten, wurden sie von den Organisatorinnen des Festes in vielen verschiedenen Sprachen begrüßt und gleich aufgefordert mitzusingen. Nach der allseits bekannten Melodie von ‚Bruder Jakob‘ und begleitet vom Akkordeonspieler des russischen Chors sangen alle zusammen (s. Kasten).

Margot Reinig vom Klick Kindermuseum führte munter und kompetent durch das Programm: Los ging es mit dem Text „Du wunderbare Frau“: Es sind die Herzen der Frauen, die die Welt zu einem schönen Ort machen! Das war eine der Botschaften dieser von einer jungen

afghanischen Frau vorgetragenen Geschichte. Anschließend begeisterten Frauen aus dem Iran mit ihrer Musik und Gesang in traditioneller Kleidung. Es folgte der Chor „Hoff-



Zusammen feiern und kämpfen

nung“ der Russen aus Deutschland: auch sie in traditioneller Tracht, sangen und tanzten sie zu russischer Volksmusik. Nun gehörte die Büh-

*Schwester Ayse, Schwester Anna!
Bist du wach, bist du wach?
Heute woll'n wir feiern,
heute woll'n wir feiern
Yeah, yeah, yeah,
yeah, yeah, yeah*

*Hallo Mütter, hallo Töchter!
Wollt ihr mehr, wollt ihr mehr?
Das geht nur zusammen,
das geht nur zusammen
Ding, dong, dang,
ding, dong, dang*

*Hallo Frauen, Hallo Mädchen!
wir sind viel', wir sind stark,
kämpfen wir zusammen,
kämpfen wir zusammen!
ruckizuck, ruckizuck*

ne der nächsten Generation: junge Mädchen der Volkstanzgruppe SILA zeigten ihre folkloristischen Tänze aus der Türkei. Es folgten Mädchen, junge Frauen und Jungen aus Pakistan: sie schwenkten pakistanische und deutsche Fahnen und forderten: Liebe für alle, Hass für niemanden.

Nun war die Zeit, um auch ein ernstes Thema zur Sprache zu bringen: Die afghanische Frauengruppe beschäftigte sich in ihrem mit dem Problem der Gewalt in der Ehe und möglichen Aus-Wegen, wie z.B. dem Gang ins Frauenhaus.

Anschließend gab Margot Reinig das Buffet frei: leckerer Kuchen – von Frauen des Kindermuseums gebacken – und diverse Ge-

tränke warteten auf die Gäste.

Danach gab es kein Halten mehr, als die Bühne zum Tanzen freigegeben wurde: angezogen besonders von arabischer Musik tanzten viele Frauen und Mädchen ausgelassen auf der Zirkusbühne, auch einige Jungens trauten sich auf die Tanzfläche. Als Erinnerung an diese gelungene Feier nahmen die Frauen die Rosen mit nach Hause.

Fazit: Mindestens 200 Frauen, Kinder und Männer erlebten einen ausgelassenen Nachmittag mit einem abwechslungsreichen Programm: organisiert mit viel Liebe und Engagement, durchgeführt von zahlreichen Gruppen und Einzelpersonen vorwiegend aus Osdorf.

Wir sind sicher, dass wir den 101. Internationalen Frauentag wieder in Osdorf feiern werden, vielleicht mit noch mehr Frauenausallenden der Welt!

Sabine Mulot



*Fremde sind Freunde,
die wir noch nicht kennen.
Deshalb organisiere ich Begegnungen
für Kinder verschiedener Herkunft.*

Hourvash Pourkian

„Switch“ so heißt das Projekt, das als eine Kulturbrücke für Kinder verschiedener Nationalitäten funktioniert. Ein Projekt, das Kindern eine Weltreise in vier Tagen ermöglicht, ohne dass sie die Grenzen der Stadt Hamburg verlassen müssen. Wie geht denn das? Dieses erfolgreiche Projekt wurde im Jahre 2005 vom Frau Hourvash Pourkian ins Leben gerufen, und seitdem wird es von ihr geleitet.

Brücken zwischen den Kulturen

Ich habe Hourvash Pourkian getroffen und mich mit ihr unterhalten, um mehr über sie, ihre Arbeit und die Ideen, die sie hat, zu erfahren. Aus dieser Begegnung ist mein Artikel entstanden. Sie ist einerseits Chefin einer Textilfirma, gleichzeitig jedoch eine Politikerin, die sich für Völkerverständnis und Brückenbau zwischen verschiedenen Kulturen einsetzt, sich aber ganz besonders für Kinder engagiert.

Sie war schon als Kind in ihrer Heimat Iran mit der Situation konfrontiert, wie Leute mit ganz unterschiedlichen Kulturen in anderen Ländern leben. So war sie einmal Gast bei einer ausländischen Mitschülerin zu Hause und war völlig erstaunt darüber, wie sie nur wenige Straßen von ihrem Elternhaus entfernt, einer ganz anderen Welt begegnete. Das war eine tolle Erfahrung für sie!

Als sie nach Deutschland kam und sah, wie die Menschen aus

verschiedenen Nationalitäten hier nah beieinander leben, hatte sie irgendwie den Wunsch und dann auch konkreter die Idee, sich dafür einzusetzen, Kinder aus unterschiedlichen Kulturen miteinander in Kontakt zu bringen, und somit in den Kindern Interesse und Ver-



Hourvash Pourkian

ständnis für die anderen zu wecken. So ist 2005 das Projekt „Switch“ entstanden.

Was ist „Switch“ denn nun eigentlich? In diesem Projekt können Kinder unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten in vier Tagen um die ganze Welt reisen. Und diese Reise ist kostenfrei.

Man bildet immer Gruppen mit vier Kindern, die aus verschiedenen Ländern kommen müssen. In jeder Gruppe muss auch ein deutsches Kind sein. Jeden Tag nun ist diese

Gruppe unterwegs und lebt einen Tag als Gast mit einer Familie, das heißt: Es gibt Spezialitäten dieses Landes zu essen, ein Museum wird besucht, ein Film wird gesehen usw., um den Kindern möglichst viele Informationen über die Kultur des jeweiligen Landes zu geben.

Die Kinder treffen sich jeden Tag und die Reise beginnt um 10.00 Uhr und dauert bis 18.00 Uhr. Wenn die Familien einverstanden sind, ist auch eine Übernachtung möglich. Am 4. Tag ist Deutschland dran. Die Kinder führen ein Tagebuch und schreiben über ihre Erfahrungen bei der Reise.

Vorurteile abbauen, Toleranz fördern

Die Reiseangebote gibt es zwei Mal im Jahr: eine Winterreise und eine Sommerreise. Darüberhinaus gibt es ein großes Fest für alle Gruppen, das einmal jährlich stattfindet. Dabei treffen sich die Kinder wieder, es wird miteinander gefeiert, es gibt Wettbewerbe mit Sachpreisen usw.

Geeignet ist das Angebot für Kinder zwischen 9-14 Jahren. Ziel ist es, dass Kinder vieler verschiedener Länder und Kulturen einander kennen lernen, um innere Grenzen zu überwinden.

NEU: Ab 2011 gibt es auch das Projekt für Erwachsenen unter dem Namen „Switch Big“. Ziel ist es, Vorurteile abzubauen, und Toleranz zu fördern. Weitere Information: www.switchdeutschland.de

Eine Migrantin

Streifzüge im Frühling

Noch zögert der Frühling. Aber erste Vorboten sind nicht zu übersehen. Auf den Wiesenflächen rund um den Schacksee stellte sich, wie in den Vorjahren, eine ca. 30-köpfige Schar von Graugänsen ein. Einige Paare werden sich rund um den Schacksee eine Nестecke suchen. Die Mehrheit zieht nach kurzer Pause weiter in die Hauptbrutgebiete in ganz Skandinavien.

Kraniche

Am 5. März kreisten acht Kraniche über dem Schacksee. Auch sie steuern von hier aus ihre Sommerquartiere im Norden Europas an. Am Borndiek bereitet sich das Nilgänsepaar auf die Brut vor. Drei Jahre in Folge brütete es bis zu sieben Junge aus. Den Winter über verblieben diese Tiere im Revier rund um den Schacksee.

Die Rehe sammeln sich in größeren Rudeln mit bis zu neun Tieren. Erst mit dem beginnenden Sommer trennen sich diese Rudel wieder. Dann bekommen die Ricken im dichten Gebüsch der Knicks oder im langen Wiesengras ihre Kitz.

Knicks

Aufmerksamen NaturbeobachterInnen wird nicht entgangen sein, dass in diesem Winter viele Knicks beschnitten wurden. Diese Pflegemaßnahme ist alle zehn bis 15 Jahre

unbedingt nötig. Anfänglich sieht so ein „geknickter“ Knick sehr kahl aus, aber schon nach einem Sommer hat sich wieder von unten ein dichtes Gebüsch entwickelt. Vögel, Insekten, Amphibien, Rehe, Hasen brauchen diese wertvollen Biotope als Lebensraum.

Osterfeuer nicht zulässig!

Einige Grundbesitzer meinen immer noch, sie könnten anfallendes Buschwerk einfach verbrennen. Das geschieht meistens als sogenannte Osterfeuer. Leider wurde diese Unsitte vom Bezirksamt in den letzten Jahren nicht unterbunden. Jüngst haben wir deshalb Anzeige bei der Umweltpolizei erstattet und den Bezirksamtsleiter zum Handeln aufgefordert. Am Katerwohrd, unweit des Erlengrundes, war ein großer Haufen aufgeschichtet worden. Allem Anschein nach sollte er verbrannt werden. An vielen Stellen war darin Müll aller Art enthalten. So etwas dürfte in keinem Fall verbrannt werden. Von Polizei und Behörde erhielten wir bisher keine Rückmeldung. Aber einige Tage nach Anzeigeerstattung war zu erkennen, dass der Müll entfernt und der Buschwerkhafen umgeschichtet worden war. Wir werden genau kontrollieren, dass auch das Buschwerk ordentlich entsorgt wird. Zum Schutz der Tiere



Neues Düpenaubachbett am Schacksee

aber auch der nur 200 m entfernten lebenden Menschen am „Achern Born“ darf dieser Haufen nicht verbrannt werden. Das wäre eine große Schweinerei.

Erdkröte

Die Amphibien, Erdkröten, Grasfrösche und Teichmolche verlassen langsam ihre Winterquartiere. Unter Totholz und Steinen, in den Knicks und in Erdlöchern hatten sie sich vorm Winter verkrochen. Mit dem beginnenden Frühjahr werden sie schon bald in den Teichen und Weihern der Feldmark ihren Laich ablegen. Gespannt halten wir noch Ausschau nach Kiebitz, Flussregenpfeiffer und dem Eisvogel.

Düpenauausbau

Am Schacksee laufen die Bauarbeiten für die Umlegung der Düpenau in ihr altes Bachbett. Sie endet dann nicht mehr am Wehr im Schacksee. Diese Maßnahme stellt hier die Durchgängigkeit des Baches für Fische und Kleinlebewesen wieder her. Während der Bauarbeiten sieht so ein Eingriff in die Landschaft sicher bedrohlich aus. Aber nach Fertigstellung wird es eine Anschubbepflanzung geben und spätestens in einem Jahr wird sich dieser Bachabschnitt wieder prächtig entwickelt haben und die Bauspuren sind vergessen.

Klaus Berking

Individuelle Führungen nach Vereinbarung

- Sie interessieren sich für das Landschaftsschutzgebiet „Osdorfer Feldmark“?
- Sie möchten wissen, warum die Riesenbaustelle des XFEL hier eingerichtet wurde?
- Sie wollen wissen, wie die Naturschutzarbeit der NABU AG Düpenautal-Osdorfer Feldmark im Landschaftsschutzgebiet aussieht?

Antworten gibt, soweit möglich:

Klaus Berking, Koordinator der AG Düpenautal-Osdorfer Feldmark; Dauer der Führungen ca. 2 bis 4 Stunden, ganz nach Wunsch; Termin (kostenlos) jederzeit nach vorheriger Absprache möglich.

Einfach melden: Tel. 040/800 66 55, klausberking@arcor.de

„Hier ist gut sein“

Vier Fragen an den neuen Pastor der Maria-Magdalena-Kirchengemeinde, Mathias Dahnke

Herr Pastor Dahnke, was haben Sie in den ersten drei Monaten Ihrer Tätigkeit in der Maria-Magdalena-Kirchengemeinde wahrgenommen, was ist Ihnen aufgefallen?

Was mir aufgefallen ist: Entgegen den Vorstellungen, die viele Menschen „von außen“ über diesen Stadtteil haben, gibt es hier sehr viel Normalität, viele der Bewohnerinnen und Bewohner sind mit ihrem Stadtteil zufrieden. Die Kirchengemeinde ist lebendig, aber unaufgeregt, man ist handfest und bodenständig. Man nimmt sich gegenseitig ernst, aber sich selbst nicht zu wichtig. Das spüre ich in der Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand und in der freundschaftlichen und kollegialen Zusammenarbeit mit meinem Amtskollegen Tobias Woydack – all das macht mir das Ankommen sehr leicht. Um es mit dem Evangelisten Markus zu sagen: Hier ist gut sein! Und: Ich freue mich über die vollen Gottesdienste!

Gibt es Themen oder Aufgabenbereiche, die Sie als Schwerpunkte Ihrer Arbeit als Gemeindepastor ansehen und denen Sie sich besonders widmen möchten?

Ich gehe zunächst einmal mit offenen Augen und Ohren durch die Gemeinde und den Stadtteil und nehme auf, was ist. Am liebsten würde ich an möglichst vielen Türen klingeln - ich bin sehr neugierig und habe Spaß an Besuchen. Ich bin auch gespannt auf das Ergebnis des Fragebogens zum Bürgerhaus, den wir unserem Gemeindebrief beigelegt haben. Ich habe viel Freude am Konfirmandenunterricht und daran, mit Jugendlichen etwas zu unternehmen. Wichtig ist mir außerdem, dass die Kirche nicht nur eine soziale Einrichtung ist - sie hat vor allem eine religiöse, eine geistliche, eine spirituelle Dimension.

In der Kirche wird über einen Zusammenschluss einzelner Kirchengemeinden von Lurup und Osdorf nachgedacht. Wie stehen Sie dazu?

Ich bin sehr für eine Zusammenarbeit von Kirchengemeinden und für gemeinsame Unternehmungen, z. B. mit Konfirmanden oder bei bestimmten Projekten. Ich denke aber, dass Kirchengemeinden nicht so groß sein sollten, dass die Gemeindeglieder sich im Alltag nicht mehr begegnen, sich nicht mehr mit ihrer Gemeinde identifizieren



Pastor Mathias Dahnke Foto: privat

können. Wir brauchen überschaubare Gemeinden, denn Menschen brauchen Wurzeln.

Dem Gemeindebrief haben wir entnommen, dass Sie gerne Rad fahren – Radrennen oder Radreisen?

Beides. Ich nehme gerne an den Cyclastics teil, ich war mit dem Rad aber auch schon in Budapest, in St. Petersburg und einige Male über die Alpen unterwegs.

Wir wünschen Ihnen eine erfüllende und erfolgreiche Tätigkeit in der Maria-Magdalena-Gemeinde und natürlich auch, dass Ihnen genügend Zeit für Radreisen und andere Unternehmungen mit Ihrer Familie bleibt. Wir bedanken uns für das Gespräch.

fb

Spaß am Schreiben

Wir treffen uns alle zwei Wochen am Montagnachmittag von 15 bis 18 Uhr im BliZ. Dort denken wir uns Geschichten aus und schreiben nach unserer Fantasie. Wir haben Spaß beim Schreiben und Vorlesen. Gemeinsam finden wir Ideen. Jede und jeder kann schreiben, auch wenn man es vorher noch nie gemacht hat. Trau dich und komm vorbei! Wir schreiben kleine Gedichte und Geschichten, wir lesen auch zusammen Texte. Dabei finden wir ein neues Sprachgefühl und können unseren Wortschatz verbessern. Wir lernen auch Bücher kennen, die in Deutschland gern gelesen werden.

Manchmal wischt das Lachen meines Sohnes alle dunklen Wolken in meinem Kopf weg.

Manchmal öffnet ein Buch die Tür zu einer Welt Unendlichkeit.

Manchmal ein Wort schwieriger als ein Berg weicher als Watte.

Zohri Dastjardi

Borner Runde vom 22.2.2011

DESY Tunnelbau

Die Borner Runde traf sich wie gewohnt am letzten Dienstag des Monats zu ihrem regelmäßigen Gedankenaustausch. Auftakt war ein aktueller Bericht zu den Tunnelbauarbeiten zwischen dem Osdorfer Born und dem DESY/XFEL Gelände in Bahrenfeld. (s. folg. Artikel)

Verfügungsfonds

Aus dem Verfügungsfonds unterstützt die Borner Runde auch die Lesetage mit einem Zuschuss von 450 €. In diesem Zusammenhang wurde beschlossen, dass künftig alle Zuwendungsempfänger nach Abschluss ihres Projekts einen Bericht im WESTWIND veröffentlichen müssen. Bei diesem kleinen Rechenschaftsbericht kann auf die Hilfe und Unterstützung durch die WESTWIND Redaktion zurückgegriffen werden. Die Leser freuen sich bestimmt über die Projektberichte.

Postbank-Schließung

Zum Stand der Postbank-Schließung gab es zum Zeitpunkt der Borner Runde noch keine Reaktion seitens der Postbank. Inzwischen ist ein Brief eingetroffen dessen Inhalt jedoch keinesfalls zufriedenstellend ist. Die Unterschriftenaktion läuft jedenfalls weiter und brachte schon einige hundert Unterschriften ein.

Sport für die Jugend

Erfreulicherweise waren unter den Teilnehmern der Borner Runde auch einige junge Erwachsene, die auf die mangelhafte Freizeitsituation am Born hinwiesen. Hier wurde über die bevorstehende Schließung des Sportpoints berichtet, da die finanzielle Unterstützung für die Betreuungskraft entfällt. Es wurde der Wunsch geäußert auch in Zusammenhang mit dem kommenden Bürgerhaus über Sport

Die Borner Runde

lädt alle BewohnerInnen und FreundInnen des Borns ein zur nächsten Sitzung am
Dienstag, 26. April 2011,
19.00 Uhr
im Stadtteilbüro
Kroonhorst 11

und Fitnesseinrichtungen für Jugendliche nachzudenken. Die Borner Runde unterstützt das auf ganzer Linie und hofft, dass sich auch jüngere Borner sich engagiert für ihre Projekte stark machen und ein-

setzen. Sie sind jederzeit herzlich bei den Treffen der Borner Runde willkommen.

Mietminderung

Bei der Abwicklung von Mietminderung in Zusammenhang mit den XFEL Bauarbeiten scheint es ein paar Probleme mit der SAGA/GWG zu geben. Die Borner Runde wird Kontakt mit der zuständigen Geschäftsstelle aufnehmen und hofft, dass sich die Probleme schnell und unbürokratisch lösen lassen. Die Protokolle werden im Borner-Runde Blog zum Download bereitgestellt: <http://borner-runde.de> /tw

Grüße von TULA



TULA vor Ort

Fotos: European XFEL

TULA? Kenn` ich nicht! Wo ist das denn?

Diese Frage ist nicht ganz einfach zu beantworten, denn „sie“ ist ständig in Bewegung. TULA ist die Abkürzung für TUnnel für LAsEr und ist der Name der Tunnelbohrmaschine die zurzeit auf ihrem Weg von Osdorf nach Bahrenfeld den

Osdorfer Born unterfährt. Bei meinem Besuch vor Ort am 8.3. 2011 befand sich der Kopf der Maschine gerade hinter dem Haus Achtern Born Nr. 17 und bewegte sich aus das Wohnhaus Nr. 9 zu.

Ein Besuch und ein persönlicher Eindruck von dem, was da unter unseren Füßen in ca. 15 Meter Tie-

fe und mehr stattfindet, ist sehr interessant. Die eigentliche Arbeit, das Bohren des Tunnels, ist in der Maschine nur als ein relativ hoher Geräuschpegel zu erleben, der von den Motoren, der Hydraulik und den Geräuschen aus der Abbaukammer hinter dem Schneidrad hervorgerufen wird. Und genau diese Geräusche sind dann in abgemilderter Form auch von den betroffenen Anwohnern über der Tunneltrasse zu hören.

Geräusche und Vibrationen

Die Hausbewohner empfinden die Geräusche, wie ein Schaben oder Rumpeln in Verbindung mit dem Knacken des Steinbrechers und eventuelle leichte Vibrationen während des Unterfahrens ihres Wohnhauses, schon als lästig und beunruhigend. Zum Glück ist dieses kein lang andauerndes Pro-

blem. TULA bewegt sich täglich etwa 10 bis 12 Meter weiter und die Geräusche werden dann immer leiser. Allerdings fährt dann die Tunnelbahn zur Versorgung der Baustelle mehrmals täglich durch den fertigen Tunnel, auch diese ist nicht geräuschfrei und so bleiben für die restliche Bauzeit bis in den Sommer dieses Jahres Belästigungen nicht ausgeschlossen.

Rund um die Uhr

Nachdem wir auf dem Hinweg die Bahn benutzen durften, haben wir dann den Rückweg zu Fuß durch den Tunnel angetreten. Neben dicken Rohrleitungen führte uns ein schmaler Weg zurück. Und dann waren da wieder diese verschiedenen Geräusche in den Leitungen. Erst ganz leise, dann immer deutlicher zu vernehmen, überholten uns Steine und Kies im Rohr.

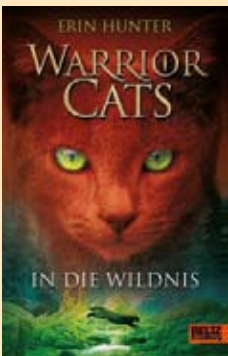
Tunnelbau findet rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche statt. Nur wenn neue Betonelemente eingesetzt werden, wird der Vortrieb von TULA gestoppt und nach dem Einbau wird dann weitergemacht bis der Zielschacht auf dem Desy-Gelände in Bahrenfeld gegen Ende Juli/Anfang August 2011 erreicht ist.

TULA Informationsbüro

Zur Information der AnwohnerInnen hat XFEL ein Infobüro im ehemaligen Dönerladen in der Bornheide 11 eröffnet. Dieses ist Mo – Fr. 10.00 – 12.00 Uhr und 16.00 – 18.00 Uhr geöffnet, Sa 10.00 – 12.00 Uhr. Informationen finden Sie auch im Internet unter www.xfel.eu/projekt/tunnelbaufortschritt oder rufen Sie beim Nachbarschaftsbüro unter der Telefonnummer 040 / 8998 – 1919 an.

Bernd Meier

Der Buchtipp – MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorfer Born empfehlen:



Erin Hunter: Warrior Cats

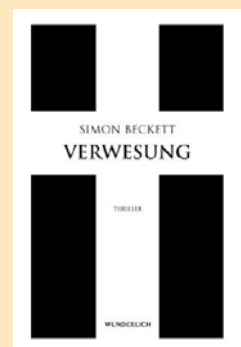
Ruhelos träumt Hauskater Sammy von Freiheit und Abenteuer. Eines Tages bricht er aus seinem bequemen Heim auf und schließt sich dem Donnerclan an – einem von vier im nahen Wald frei lebenden Katzenclans. Unter seinem neuen Namen 'Feuerpfote' wird aus dem verwöhnten Hauskätzchen bald ein geschickter Jäger. Als der mächtige Schattenclan Jagdrechte in den anderen Clanterritorien fordert und die Jungen des Donnerclans entführt, bahnt sich ein blutiger Kampf an.

Fazit: Rasant und intensiv geschrieben, der Beginn einer 6-teiligen Reihe
Ab 11 Jahren

Simon Beckett: Verwesung

Sie mussten tot sein. Von Tina Williams und den Bennett-Zwillingen fehlt jede Spur. Als der Außenseiter Jerome Monk die Morde gesteht, sind alle erleichtert. Doch Monk weigert sich zu verraten, wo die Opfer begraben sind. Bis in den Sümpfen von Dartmoor eine Leiche gefunden wird – Tina Williams. David Hunter und Detective Terry Connors versuchen, auch die anderen Mädchen zu finden. Eine groß angelegte Suchaktion im Moor endet jedoch in einem Desaster. Acht Jahre später bricht Monk aus dem Hochsicherheitsgefängnis aus und scheint sich an allen, die damals an der Suche nach den Opfern beteiligt waren, rächen zu wollen.

Fazit: Endlich wieder ein neuer „Beckett“, etwas anders gestrickt als die bisherigen, aber wieder genauso spannend von der ersten bis zur letzten Seite.



Die Bücher können in der Bücherhalle ausgeliehen werden.

Helmuth Schack und sein See

Im Norden der Osdorfer Feldmark, an der Grenze zu Schenefeld, liegt der Helmuth-Schack-See. Er entstand vor rund 40 Jahren aus einem Regenrückhaltebecken für die Oberflächenentwässerung umliegender Wohngebiete. Ein kleines Stauwehr im Nordosten regelt den Abfluss des Sees. Im Laufe der Jahre hat sich das Rückhaltebecken zu einem weitgehend naturbelassenen Gewässer im Naherholungsgebiet Bornpark entwickelt. Erst 1982 wurde aus dem Rückhaltebecken der „Helmuth-Schack-See“.

Aber wer war Helmuth Schack? Im Internet-Portal QYPE wird vermutet, es handele sich um einen früheren Grundbesitzer aus dem 19. Jahrhundert. Das stimmt natürlich nicht. Helmuth Schack ist vielen Bürgerinnen und Bürgern von

fangsjahren der Großsiedlung Osdorfer Born wenig Freizeitmöglichkeiten gab. Beim DRK-Stützpunkt zimmerte er eigenhändig aus Bau-sätzen kleine Segelboote zusammen, die „Optimisten-Jollen“, mit denen die Kinder nach seiner Anleitung auf dem See schippern konnten. Er baute einen sicheren Bootssteg am Ufer. Nachts wurden die Boote in Containern abgestellt. Später gehörte er zu den Gründern einer „Spielhafen-Gemeinschaft“, die 1971 eine von einer Werft gestiftete altersschwache Barkasse und dazu eine alte Schiffs-Kommandobrücke organisierte; beide wurden auf dem DRK-Spielplatz, dem „Spielhafen“, aufgestellt. Die Barkasse wurde in „Kuddeldaddeldu“ umbenannt. Ein Sprecher der Gemeinschaft wurde seinerzeit im „Hamburger Abend-



Helmuth Schack

ter“ herumturnte. Am nächsten Tag kam Opa Schack mit Pinsel und Farbeimer, und die beiden Mädchen mussten die entstandenen Kratzer auf dem Lack mit Farbe übermalen. Schiffe und Hafen waren ihm als früherem Hafenarbeiter nicht fremd. Opa Schack war „Mädchen für alles“. Er baute einen alten Badeofen zum Back- und Grillofen für Kinderfeste um, organisierte Flohmärkte und ein Seifenkistenrennen mit selbstgebauten Fahrzeugen am Rodelberg. Abends versammelte er sich gern mit den Kindern um das Lagerfeuer herum. Wenn Mädchen mit einer Puppe ohne Arme kamen, wurde er zum Pupp doktor.

Helmuth Schack starb im Mai 1981; er wurde 74 Jahre alt. Die örtlichen Zeitungen nahmen Anteil: „Opa Schack wird vielen fehlen“. Weil sich darin alle einig waren, beschloss der Ortsausschuss Blankenese 1982, dem Rückhaltebecken den Namen „Helmuth-Schack-See“ zu geben. So steht es heute in allen Stadtplänen; ob der See auch „offiziell“ so benannt wurde, konnte nicht ermittelt werden.

Wer erinnert sich noch persönlich an „Opa Schack“? Westwind würde sich über Zuschriften freuen. gs



Opa Schack in Aktion (Fotos: Archiv Bürger- und Heimatverein Osdorf)

Lurup und Osdorf persönlich noch gut als „Opa Schack“ bekannt. Er wohnte mit Ehefrau Johanna und Sohn Herbert am Böttcherkamp und kümmerte sich in den 1970er Jahren als Rentner ehrenamtlich um die Betreuung von Kindern und Jugendlichen, für die es in den An-

blatt“ zitiert: „In der Theorie haben wir viele Ideen, Helmuth Schack aber ist es, der sie in die Tat umsetzt.“ Er übte eine strenge Aufsicht aus, immer unterstützt von seinem Schäferhund Artus. Patricia, damals 10 Jahre alt, erzählt, dass sie mit ihrer Schwester auf dem „Kut-



Seit 40 Jahren kümmert sich der Lionsclub Hamburg-Elbufer um die Kinder vom Osdorfer Born. Der Spielhafen an der Bornheide 99 war der Ausgangspunkt einer langen Erfolgsgeschichte die bis heute andauert. In Zusammenarbeit mit dem DRK wurden zahlreiche Projekte für die Kids vom Born gestemmt. Damit das möglich wurde, organisieren die Lions unter anderem seit 15 Jahren einen Benefiz Jazzfrühschoppen in der Fabrik.

Auch am 27.2.2011 war es wieder einmal soweit. Das zahlreich



Dr. Reuss vom Lions Club mit Gottfried Böttger

erschienene Publikum traf auf erlesene Musiker und erlebte ein Konzert der Extraklasse. Unter der Schirmherrschaft von Carlo von Tiedemann führte Gottfried Böttger durchs Programm nicht ohne einen gehörigen Beitrag zu leisten. Neben der Swing Combination, Tim Rodig (Sax) und Robbie Smith (perc.,voc) glänzten vor allem die frischgebackenen Gewinner der „International Blues Challenge“ in Memphis, Marc Breitfelder und Georg Schröter die mit ihrer Harmonika/Piano Kombination das Publikum verzauberten. Als erste Nicht-Amerikaner konnten sie das Siebertreppchen bis nach ganz oben besteigen und



Marc Breitfelder



Robbie Smith

blieben auch dem Hamburger Fabrik Publikum nichts schuldig. Als weitere Überraschung kann die erst 19 jährige Lübecker Sängerin Maren Kling gelten, die mit absolut überzeugender Stimme begeisterte. Die große gemeinsame Abschluss-Session war dann der grandiose Höhepunkt und Ausklang eines gelungenen Sonntagmorgens. *ltw*



Maren Kling und Tim Rodig



links: Gottfried Böttger

Marc Breitfelder, Georg Schröter und Maren Kling

Adressen

ABRAX KADABRAX

Zirkuszentrum Osdorfer Born
Glückstädter Weg 75, 22549 Hamburg
Tel. 040 390 79 43, www.abraxkadabrax.de

BLiZ – Borner Lernen im Zentrum

Kroonhorst 11, 1. Stock, 22549 Hamburg
Tel. 484 05 88 – 21/22
Di und Do, 10 – 13 Uhr und 15 – 17 Uhr

AWO – Seniorentreff Osdorf

August-Kirch-Haus, Schafgarbenweg 40
22549 Hamburg, Tel. 8325852
Seniorentreff.Osdorf@awo-hamburg.de
Mo. - Fr. von 14 – 18 Uhr

Bücherhalle Osdorfer Born

Kroonhorst 9e (im BornCenter)
22549 Hamburg, Tel. 040 832 01 71
osdorf@buecherhallen.de

BücherParadies Iserbrook

Grundschule Schenefelder Landstraße 206
22589 Hamburg, Tel. 0176 / 38 23 16 20
buecherparadies-iserbrook@web.de

DRK-Zentrum Osdorfer Born

Bornheide 99, 22549 Hamburg
Tel. 040-8490808-0

Elternschule Osdorf

Bornheide 55i, 22549 Hamburg
Tel. 040/84002383, www.elternschule-osdorf.de

Heidbarghof

Langelohstraße 141, 22549 Hamburg
Tel. 040/800 84 36, www.heidbarghof.de

KL!CK Kindermuseum

Achtern Born 127, 22549 Hamburg
040 410 99 777, Mo – Fr, 9– 18 Uhr und
So, 11 – 18 Uhr, Sa nur Kindergeburtstage

Ev.-Luth. Maria-Magdalena-Kirchengemeinde (MMK)

Achtern Born 127 d, 22549 Hamburg
Tel. 831 50 85

www.maria-magdalena-kirche.de

MMK – Altes Pastorat und

MMK – Stadtteildiakonie: Achtern Born 127 d

Mietertreff Immenbusch 13

im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11,
22549 Hamburg
Tel. 040 822 961- 71 oder 72,
susann.boelts@koala-hamburg.de

Stadtteilbüro Osdorfer Born

Kroonhorst 11, 22549 Hamburg
Tel. 040 830 18 550

Stadtteilhaus Lurup

Böverstland 38, 22547 Hamburg
Tel. 87 97 41 18

St.-Bruder-Konrad-Kirche

Achtern Barls 238, Tel. 836460

Regelmäßige Termine

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie links unter „Adressen“. Wenn keine Eintrittspreise angegeben sind, sind die Veranstaltungen kostenlos.

Montags

Abrax Kadabrax

- 19 – 20.30 Uhr Tanz (Contactimprovisation)
- 20.30 – 22 Uhr Luftartistik (Vertikaltuch)

AWO-Seniorentreff

- 11.30 – 12 Uhr: Gymnastik (Kostenanteil 3 €) nicht am 7. und 14.3.
- 14 – 18 Uhr: Handarbeiten, Basteln, Kaffee, Kartenspiel, Klönen

DRK

- 16 – 17.30 Uhr: Bollywood-Tanzgruppe
- 10 – 15 Uhr: Jugendmigrationsdienst, Eva Jäckel, Tel. 0170 7995195

MMK – Altes Pastorat

- 9 Uhr: Kaffee-Treff
- 19.30 Uhr jeden 1. und 3. Montag: Theologischer Gesprächskreis

Dienstags

AbraxKadabrax, 19 – 22 Uhr: offener Jongliertreff

AWO-Seniorentreff:

- 14 – 18 Uhr: Handarbeiten, Basteln, Kaffee, Kartenspiel, Klönen

Bücherhalle, 10 – 11 Uhr:

Dialog in Deutsch

DRK

- 15 – 17 Uhr: Deutschförderung für Kinder
- 16 – 18 Uhr: Malkurs für Kinder
- 10.30 – 12 Uhr: Frauengymnastik
- 16 – 18 Uhr: Naturgruppe
- 9 – 12.30 Uhr: Alleinerziehendenberatung, Elke Guse, Tel. 8490808-2
- 16 – 19 Uhr: Migrationsberatung, Julia Gulak, Tel. 8490908-2

MMK – Stadtteildiakonie

- 11 – 13 Uhr: Sozialberatung

Mittwochs

AWO-Seniorentreff

- 10.30 Uhr: Volkstanz (14-täglich)

DRK

- 16 – 18 Uhr: Töpferkurs für Kinder
- 9 – 12 Uhr: Aussiedler-Seniorenfrühstück
- 11 – 12 Uhr: Seniorengymnastik
- 16 – 18 Uhr: Aussiedlergruppe

Donnerstags

AWO-Seniorentreff

- 14 – 18 Uhr: Kaffee, Kartenspiel, Klönen

DRK

- 20 – 22 Uhr: Frauengruppe (14-täglich)
- 16 – 21 Uhr: Integrationsgruppe
- 9 – 12 Uhr: Migrationsberatung, Julia Gulak, Tel. 8490908-2
- 14 – 16 Uhr: Jugendmigrationsdienst, nach telefonischer Vereinbarung, Eva Jäckel, Tel. 0170/799 51 95
- 9 – 11.30 Uhr: Rechtsberatung durch Rechtsanwältinnen vom Sozialdienst Katholischer Frauen, Tel. 849 08 08-4
- 11 – 13 Uhr: Ausfüllen von Formularen, offiziellem Schriftverkehr, Finden der zuständigen Behörde oder Institution

Elternschule Osdorf:

14 – 16 Uhr: Treff für Mädchen und jungerwachsene Frauen mit ihren Babys

MMK – Altes Pastorat

- 9 Uhr: Kaffee-Treff
- 19 Uhr: Gruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige ELAS

MMK – Stadtteildiakonie

11 – 13 und 17 – 19 Uhr: Sozialberatung

MMK – Kirche Foyer

12 Uhr: Wilhelmsburger Kleiderkammer

Mietertreff, 11 – 13 Uhr:

Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, offiziellem Schriftverkehr, Finden der zuständigen Behörde oder Institution

Freitags

Bücherhalle, 15 – 16 Uhr:

Vorlesen für Kinder (4 – 10 J.)

DRK, 14-16 Uhr: Seniorenkreis

MMK – Stadtteildiakonie

14.30-16 Uhr:

Lebensmittelausgabe

Stadtteilbüro, 10–13 Uhr

Internationales Frauenfrühstück

Angebote des BLiZ

unter anderem:

Lesen und Schreiben für Alltag und Beruf, Kreatives Schreiben für MigrantInnen, Sprachkurse: Englisch, Russisch, Türkisch, Lerncafé für MigrantInnen

Information und Anmeldung: Tel. 484 05 88 – 21/22

Veranstaltungen 1. April – 1. Mai

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie links unter „Adressen“.
Wenn keine Eintrittspreise angegeben sind, sind die Veranstaltungen kostenlos.

Freitag, 1. April

Stadtteilbüro 10-13 Uhr:
Frauenfrühstück, Vortrag
Suchtberatungsstelle Kodrobs:
Alkohol, Nikotin, Cannabis und
Medikamente

Heidbarghof, 16-20 Uhr:
• *Kunstaussstellung* im Kuhstall des
Heidbarghofes
• 20 Uhr: *Jake Walton & Jez Lowe*
(traditionelle und eigene Songs
aus England); 12 €/8 €

Samstag, 2. April

Heidbarghof 11-20 Uhr:
Kunstaussstellung, s. o.

Sonntag, 3. April

Heidbarghof 11-18 Uhr:
Kunstaussstellung s. o.

Montag, 4. April

Bücherhalle 16-17.30 Uhr::
*Ein Huhn, ein Ei und viel
Geschrei*, Bilderbuchkino rund um
Hühner und ein Ei; anschließend
falten wir kleine Bauernhoftiere
(4-10 J.), Anmeldung: Bücherhalle
oder 832 01 71.

Dienstag, 5. April

Stadtteilhaus Lurup 18 Uhr:
Patientenverfügung und Vorsor-
gevollmacht leicht gemacht.
Einführung, Information und Hilfe
beim Erstellen von
Vollmachten mit
Prof. Dr. med. Jutta Krüger

Freitag, 8. April

Stadtteilbüro 10-13 Uhr:
Frauenfrühstück
Unter uns Frauen –
Musik und Tanzen
Heidbarghof 20 Uhr::
30 Jahre „die antenne“ (Ensemble-
Kabarett aus Hamburg);
12 €/8 €

Sonntag, 10. April

Naturkundliche Wanderung durch
die **Feldmark** 9 Uhr:
Dr. Gerhard Jarms, Tel. 86690441

Montag, 11. April

Stadtteilbüro 9.30 Uhr
Verkehrs AG der Borner Runde

Donnerstag, 14. April

AWO-Seniorentreff 15 Uhr:
Modenschau „Modisch und
chic im Alter“

Freitag, 15. April

Stadtteilbüro 10-13 Uhr:
Frauenfrühstück
Vortrag Saadet Savas: Gewalt an
Frauen; außerdem Kurzfilme

St.-Bruder-Konrad-Kirche

18 Uhr: Die Maria-Magdalena-Gemeinde und die röm.-katholische St.-Bruder-Konrad-Gemeinde laden ein zum ökumenischen Kreuzweg (s. Kasten)

Heidbarghof 20 Uhr:
Manfred Maurenbrecher mit
Hoffnung für alle (Liedermacher aus
Berlin); 14 €/10 €

Samstag, 16. April

Führung durch die **Feldmark**
9 Uhr: Treffpunkt Pumpstation am
Borndiek, Anmeldung: Frau Trosch-
ke, Bezirksamt Altona, 42811 6164

Sonntag, 17. April

Führung durch die **Feldmark**
11 Uhr: Treffpunkt Pumpstation
am Borndiek, keine Anmeldung;
fällt aus bei Dauerregen. Tel. 0179
7453961

KL!CK Kindermuseum 16 Uhr:
*osdorflive, Rumpelstilzchen – Alles
andere bleibt geheim*, Liederrevue
von und mit Tamalan Theater,
ab 4 Jahren, 2,50 €

Heidbarghof 16 Uhr:
Im Herzen jung, Chorkonzert mit
dem Blankeneser
Männerchor; 12 €/10 €

Montag, 18. April

Bücherhalle 16-17.30 Uhr:
*Wechstaben verbuchseln.
Was passiert, wenn Menschen stän-
dig Buchstaben verwechseln.*
Lachanfalle sind garantiert!
(7-10 J.), Anmeldung:
Bücherhalle oder 832 01 71

Mittwoch, 20. April

SAGA MieterInnenreff
Heerbrook 8, 19 Uhr:
Treffen der Arbeitsgruppe
Düpenautal –Osdorfer Feldmark
vom NABU Hamburg West

Donnerstag, 21. April

Maria-Magdalena-Kirche 19 Uhr:
„Abendmahl anders“ (s. Kasten)
Anmeldung im Kirchenbüro bis
Donnerstag, 14.4.

Freitag, 22. April

Stadtteilbüro 10-13 Uhr:
Frauenfrühstück
Unter uns Frauen,
Musik und Tanzen

Sonntag, 24. April

Maria-Magdalena-Kirche
10 Uhr: Gottesdienst und großes
Osterfest gemeinsam mit dem
KL!ck-Kindermuseum (s. Kasten)

Dienstag, 26. April

Stadtteilbüro 19 Uhr:
Borner Runde

Freitag, 29. April

Stadtteilbüro 10-13 Uhr:
Frauenfrühstück, Vortrag Cemile Yildirim:
Zwangshochzeit

Bücherhalle 15-16 Uhr:
Bastelstunde: Wir basteln ein kleines Pferd samt
Reiter für zu Hause (6-10 J.),
Anmeldung: Bücherhalle oder 832 01 71.

Sonntag, 1. Mai

AWO-Seniorentreff 13-18 Uhr:
Tanz in den Mai

VERANSTALTUNGEN DER KIRCHEN ZU OSTERN

Ökumenischen Kreuzweg

Die Maria-Magdalena-Gemeinde und die röm.-katholische St.-Bruder-Konrad-Gemeinde laden am 15. April ein zum ökumenischen Kreuzweg. Im Anschluss sind alle eingeladen zur ökumenischen Begegnung und Gesprächen. Der Kreuzweg beginnt um 18 Uhr in der St.-Bruder-Konrad-Kirche, Achtern Barls 238.

„Abendmahl anders“

Das Abendmahl, wie wir es gewöhnlich sonntags im Gottesdienst feiern, ist eine sehr karge und konzentrierte Form des Passahmahles, das Jesus mit seinen Jüngern am Abend vor seiner Kreuzigung beging. Wir werden im Rahmen des Gottesdienstes zu Gründonnerstag, am 21. April um 19.00 Uhr in der Kirche ein Festmahl mit einem Drei-Gänge-Menü und Wein bzw. Saft halten, und uns so das letzte Abendmahl in seiner eher ursprünglichen Form vergegenwärtigen. Es ist ein besonderes Erlebnis, am festlichen gedeckten Tisch in der Kirche gemeinsam zu essen. Alle sind herzlich eingeladen. Wir bitten um Ihre Anmeldung im Kirchenbüro bis Donnerstag den 14.4., damit wir planen können.

Gottesdienst für Große und Kleine mit Osterfest auf dem Labyrinthplatz

Am Ostersonntag den 24. April wird es gemeinsam mit dem KL!ck-Kindermuseum wieder ein großes Osterfest nach dem Gottesdienst geben. Neben dem großen Osterfrühstück werden Ostereier gesucht und angemalt, und es gibt Spiele für die Kinder. Der Festgottesdienst für Große und Kleine zu Ostern beginnt in der Maria-Magdalena-Kirche um 10.00 Uhr. Anschließend beginnt das Fest. Herzliche Einladung!

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung



sucht

Interessierte Frauen und Männer, die Lust haben, von ihren Erfahrungen und Erlebnissen, ihren Wünschen, Problemen oder Ideen zu berichten.

Keine Angst vorm leeren Blatt!

Lernen Sie in angenehmer Atmosphäre, Ihre Gedanken zu äußern und aufzuschreiben. Bei genügend Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden wir Ihnen einen Kurs zum journalistischen Schreiben anbieten.

Zu einem ersten Treffen laden wir Sie ein

am Montag, 18. April 2011, 16.00 Uhr
ins Stadtteilbüro Osdorfer Born, Kroonhorst 11

Wir freuen uns auf neue Kolleginnen und Kollegen

Ihre Redaktion vom

Tel. 040 830 18 550
www.westwind-hh.net
redaktion@westwind-hh.net

westwind